

das dürfen wir wohl zu den Vorkämpfern rechnen, die den Reichstag beschließen sind.

Zu Zeiten eines Hans Sachs waren die Verhältnisse des Handwerks schon einmal vorbildlich. Damals war das Handwerk im Staats- und Wirtschaftsleben, in seiner kulturellen und gesellschaftlichen Stellung wie in seiner sozialen Bedeutung auf einer seltenen Höhe. Ich habe die feste Überzeugung, daß auch die jetzige und kommende Zeit dem Handwerk eine solche neue Blüte bringen kann.

### Deutscher Schneidertag.

Der Reichsverband des deutschen Schneidergewerbes stellt in Hannover eine Gesamtverbandung, der allgemeine deutsche Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe seine Hauptversammlung ab. Die gegenwärtige Wirtschaftslage, die sich insbesondere für das Schneidergewerbe zu einer Katastrophe auszuweiten droht, fordert von den beruflichen Vertretungen des Gewerbes gebührende Maßnahmen der Abhilfe und der Abwehr. Die Forderungen des Schneidergewerbes an die Reichsregierung und an die Öffentlichkeit wurden in einer einstimmig gebilligten

#### Entschließung

untergeleitet, die allen behördlichen Stellen und der gesamten Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht werden soll. Sie lautet:

Die beruflichen Vertretungen des deutschen Schneidergewerbes, der Reichsverband des deutschen Schneidergewerbes in Elberfeld und der allgem. deutsche Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe in München haben aus den Verträgen ihrer aus allen deutschen Gauen nach Hannover entsandten Delegierten die Überzeugung gewonnen, daß große Teile des deutschen Mittelstandes, insbesondere des deutschen Schneidergewerbes, am Ende ihrer Kräfte stehen.

Die bisherigen Versprechungen der Regierung, dem Mittelstande zu helfen, sind völlig wirkungslos verblieben. Es muß daher mit allem Nachdruck verlangt werden, daß endlich an die Stelle von Erklärungen Tatsachen treten. Solange die Regierung sich nicht entschließt, die unentgeltliche Befreiung von Steuern und sozialen Lasten sowie die Auswirkung des Sozialrechts zu beschließen, den übersteuerten Verwaltungsapparaten einzuschränken und die Macht der Kartelle und Trusts mit harter Hand zu brechen, wird aus der gegenwärtigen Wirtschaftslage nicht herauszukommen sein. Insbesondere muß es das deutsche Schneidergewerbe zurückweisen, daß ihm der Vorwurf gemacht wird, mit Schuld an der Teuerung zu sein.

Die Angriffe behördlicher Stellen, sowie einer Presse, die gewissen Gruppen nahe steht, lassen erkennen, daß eine völlige Unklarheit über die internen Verhältnisse im Schneidergewerbe, insbesondere der Produktionsverhältnisse und der Preisbildung, besteht. Das deutsche Schneidergewerbe habe sich wirtschaftlichen Notwendigkeiten nie verschlossen und wird es in der heutigen schweren Zeit noch weniger tun.

### Ein historischer Tag des Deutschtums in Ostland.

In diesem Monat trat zum ersten Male der neugewählte Deutsche Kulturrat für Ostland im Schwarzenhüppertsaale in Rival zusammen, um in feierlicher Weise die Kulturautonomie zu beschließen und den gefassten Beschluß der estnischen Regierung zur Kenntnis zu bringen. Damit ist die kulturelle Autonomie der Deutschen in Ostland Wirklichkeit geworden, und es verlohnt sich wohl, aus diesem Anlaß einen Blick auf die in ihrer ersten und wichtigsten Etappe nunmehr abgeschlossene Arbeit unserer baltischen Volksgenossen zurückzuwerfen.

Die Verwirklichung der Autonomie war seinerzeit davon abhängig gemacht worden, daß erstens 50 v. D. aller im Jahre 1922 registrierten ostbaltischen Deutschen sich in die Wahllisten für den Kulturrat eintragen lassen, zweitens mindestens 50 v. D. der Eingetragenen an der Wahl teilnehmen und drittens der so gewählte Kulturrat mit einer Zwei-Drittel-Majorität die Autonomie zum Beschluß erhebt. — Schon im verfloffenen Frühjahr haben die deutschen Organisationen des Landes mit den vorbereitenden Arbeiten begonnen. Die deutsche Bevölkerung wurde systematisch zusammengeschrieben, die Wahlregister wurden fertiggestellt. Die amtierenden deutschen Organe fanden bei den staatlichen Behörden bereitwillige und äußerst zuvorkommende Unterstützung, so daß es nirgends zu Schwierigkeiten kam. Das Land wurde in zehn Wahlkreise eingeteilt, und die Wahlregister die geforderte Anzahl deutscher Bürger aufzuweisen, konnte, nach Ablauf der vorgesehener Fristen für Beratungen, Ergänzungen, Berichtigungen usw. Anfang Oktober mit der Durchführung der Wahlen begonnen werden. — In den Dörfern und kleineren Städten boten sich keine nennenswerten Schwierigkeiten. In Rival und Dorpat hingegen, wo sich die deutsche Bevölkerung aus den verschiedensten Schichten zusammensetzt, kam es zu heftigen Kämpfen zwischen einer liberalen und einer konservativen Partei. Die Liberalen nämlich verlangten öffentliche Schulen, während die Konservativen der Privatschule den Vorrang geben. Für die kräftige nationale Disziplin der deutschen Wählerchaft spricht aber die erfreuliche Tatsache, daß von diesen Kämpfen, so heftig sie auch im engeren Kreis ausgefochten wurden, nichts in die Öffentlichkeit drang, wenigstens von keiner Seite in der deutschen Presse zur Sprache gebracht wurde. — Die Wahlbeteiligung betrug 87 v. D., und so war auch hier den Bedingungen des Gesetzes entsprochen. Insgesamt wurden in den Kulturrat 41 Vertreter gewählt, unter ihnen fast alle Männer, die bisher in hervorragender Weise für das Zustandekommen der Autonomie gearbeitet hatten. Verhältnismäßig sehr groß ist die Zahl der gewählten Lehrer, was sich ohne Schwierigkeit aus der hohen kulturellen Bedeutung dieses Standes, sowie aus der dem Kulturrat zufallenden Hauptaufgabe: Gründung, Erhaltung und Förderung von Schulen, erklären läßt. Immerhin scheint insbesondere die Kaufmannschaft von diesem Ergebnis nicht sehr erbaut gewesen zu sein, und so hat man sich entschlossen, den Mangel an kaufmännischen Vertretern durch entsprechende Verschönerungen in Rat und Verwaltung einigermaßen auszugleichen.

Der November 1925 ist aber nicht nur für die Deutschen Ostlands, sondern für alle Rinderheitsvölker überhaupt von historischer Bedeutung; denn wir sind überzeugt, daß aber kurz oder lang auch die anderen aus dem Weltkrieg hervorgegangenen neuen Staaten dem Beispiel Ostlands werden folgen müssen. In dieser Überzeugung schließen wir mit den Sagen, die vor kurzem einer von den hervorragenden Führern des Deutschtums im Baltikum niedergeschrieben hat: In einem der Mitgliedstaaten des Reichsbundes, und zwar in Ostland, hat gerade das Reichsbund sich auf den Standpunkt gestellt, daß ein reibungsloses Zusammenleben zwischen Reichheit und nationalen Rinderheitsgruppen nur durch die Verwirklichung des Grundgedankens von der nationalkulturellen Selbstverwaltung für jede Rinderheitsgruppe erzielt werden kann. Sowie es hier von Seiten eines Reichsbundes klar erkannt worden, daß durch eine volle Befriedigung der nationalkulturellen Bestrebungen nicht eine Entfremdung, sondern

im Gegenteil eine engerer Verbindung der Angehörigen der Rinderheiten mit der übrigen Bevölkerung des Landes entsteht.

### Hochverratsprozeß.

Y. Leipzig. Vor dem 1. Senat des Staatsgerichtshofes begann am Mittwoch ein Hochverrats- und Sprengstoffverbrechen gegen den 32-jährigen Amtserhalter Hans Klüwe aus Groß-Rohden und den 22-jährigen Arbeiter Hermann Ringel aus Lutter bei Hannover. Nach der Anklage wurde Klüwe zu Beginn des Jahres 1924 von der SPD. nach Hannover als Ortsleiter für den ostfälischen Wollensfelder Müllerei berufen und trat unter dem Namen Berger auf. Es wird ihm zur Last gelegt, im Oktober 1924 in Hannover, Osnaabrück, Einbeck und anderen Orten der Provinz Hannover zu Sprengstoffverbrechen veranlaßt zu haben. Auch soll er militärische Uebungen veranlaßt und geleitet haben. Im Oktober vorigen Jahres wurden mehrere Kommunisten vom Schöffengericht in Hannover wegen Sprengstoffverbrechens zu Zuchthausstrafen verurteilt. Die Verurteilten hatten in der Verhandlung angegeben, daß sie von Klüwe alias Berger verleitet worden seien. Auch habe Klüwe Unterricht im Umanoa mit Sprengstoffmaschinen und ähnlichen gefährlichen Sprengstoffgeräten erteilt. Aus den bei Klüwe beschlagnahmten Schriften geht hervor, daß am 12. Mai 1924 ein Attentat auf eine Eisenbahnbrücke bei Hannover geplant war. An diesem Tage fuhr ein Sonderzug mit Stahlhelmschützen und Angehörigen anderer Rechtsorganisationen von Hannover nach Brandenburg zu einem Deutschen Tag. Die Brücke sollte beim Passieren des Sonderzuges durch eine Sprengstoffmine in die Luft gesprengt werden. Der Anschlag mißlang, weil es vorher abgeklärt hatte und die Brückenbrücke nicht gesprengt wurde. Am 29. Juni ist bei der Fabrikation eines Sprengstoffverbrechens in Einbeck eine Bombe geworfen worden. Ein weiteres Sprengstoffverbrechen war in der gleichen Zeit in Osnaabrück geplant. Aus den bei Klüwe gefundenen Unterlagen geht hervor, daß gerade in diesen Tagen von Klüwe an seine Leute Summen für Reisekosten geschickt wurden. Weiter wurde bei Klüwe eine Bestandsaufnahme beschlagnahmt, wonach sich in seinem Besitz mehrere Sprengstoffmaschinen befinden. Weiteres Material läßt auf Waffenlager in Klüwes Besitz schließen, wobei die Waffen wie üblich als Zigarettens, Zigaretten usw. bezeichnet wurden. Dem Angeklagten Ringel wird zur Last gelegt, daß er Terrorleiter im Bezirk Hannover-Guden war. Auch er soll des öfteren mit der kommunistischen Jugend militärische Uebungen unter Anwendung von Schusswaffen veranstaltet haben. Die Angeklagten bestritten die Anklage in vollem Umfange. Klüwe gibt an, das gesamte bei ihm beschlagnahmte Material, das mit Berger unterzeichnet ist, von einem kommunistischen Führer erhalten zu haben, dessen Namen er vor Gericht nicht nennen will. Ringel will sich nur an kommunistischen Parteiarbeiten beteiligt haben. Gutachten von Schriftführern bestätigen, daß die mit Berger unterzeichneten Schriftstücke die Schrift des Angeklagten Klüwe seien. Die Verhandlung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

### Das Urteil im ostpreussischen Kommunistenprozeß.

Y. Leipzig. Im ostpreussischen Kommunistenprozeß wurde nach 6-tägiger Verhandlung das Urteil gefällt. Wegen Vergehens nach § 7 des Republik-Schutzgesetzes, unbefugten Waffenbesitzes und Verheimlichung von Waffenlagern wurden Langgans zu 3 Jahren Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe, Brauns und Ray zu je 2 Jahren Zuchthaus und 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Geldstrafen und ein Teil der Freiheitsstrafen gelten als verbüßt.

### Der Tiefseetaucher.

Yds. Die Teilnahme deutscher Taucher an der Bedienung des englischen Unterseebootes Nr. 1 beschäftigt die Öffentlichkeit wieder stärker mit der Frage der Erzeugung größerer Meerestiefen als die der Taucher gemeinhin zu bewältigen hat. — Das Angebot an die Firma Reuleid u. Kühnle in Kiel bedeutet eine erfreuliche Anerkennung der deutschen Taucherkunst, über die Professor Dr. Ludwig Bühl in der im Illustrierten-Verlag erscheinenden „Koralle“ interessante Ausführungen macht. Dem Heftlichen Aufsatz in dem naturwissenschaftlichen populären Magazin seien einige Angaben entnommen. Mit dem von der Firma Reuleid u. Kühnle, nach ursprünglichen Plänen eines Württembergers namens Gall konstruierten Tiefsee-Tauchapparat der an die Stelle eines mit Menschen bemannten Fahrzeuges eine einzelne Person in eine dem besonderen Anlaß angepaßte bewegliche Hülle setzt, ist das Arbeiten in einer Tiefe von ungefähr 200 Metern ohne die Nachteile des bisherigen Tauchens möglich geworden. Ein sehr geübter Taucher mit seinen ver-

## Der Weihnachtsmann

sammelt legt von jung und alt die Wunschzettel, damit er ebensolch mit den Einkäufen für den Sabentisch beginnen kann. Ohne Zweifel kann nur das „Miesler Tagesblatt“ mit seinem Anseigentum für den Weihnachtsmann der rechte Bewerter zu den führenden Geschäften sein. Für intelligente Geschäftleute ist es jetzt hohe Zeit, ihre mannigfachen schönen Verkaufsgüter durch eine vornehme Ankündigung im Miesler Tagesblatt den Kaufwilligen anzubieten. Es ist unklar, damit bis zu den letzten Tagen vor dem Feste zu warten, wo ein unermessliches Vermissen, bei dem manches wertvolle Geschäft verloren geht. Darum ist es ratsam

geht jetzt einkaufen!

natürlichermaßen eintrachen Vortreibungen wird über 20 Meter nie hinauskommen; dort ist er bereits einem Gesamt-Druck von 4,6 Atmosphären ausgesetzt. Bei der Anwendung des gewöhnlichen Tauchansatzes, welches System man sich auch bediente, hinderte immer die Abhängigkeit vom Wasserdruck an der Erreichung größerer Tiefen. Erlauben wurde auch in dieser Richtung genaug, summt aber handelte es sich um abenteuerliche, nie praktisch erprobte Pläne. Erst die letzten Darmmetalle der neuesten Zeit und die Brechlichtschicht ermöglichten es, mit Erfolge an die Lösung der Aufgabe heranzugehen. Der Apparat von Reuleid u. Kühnle überträgt den Druck des Wassers vom Körper des Tauchers auf den starren Anzug. Nach 18-jährigen Versuchen wurde aus Siemens-Martinstahl und Fundtalluminium ein solcher Anzug gebaut, in dem der Tauchende unter gewöhnlichem atmosphärischen Druck steht. Der Anzug ähnelt einer Mitternacht, der turmförmigen Kumpfmittel dem Kommandoturm eines U-Bootes. In Günstigsten werden Ober- und Unterteil zusammengegliedert. Der Oberteil hat vier Fenster aus Brechhartglas und enthält die Signale zur Oberwelt. Instrumente, Bedienungseinrichtungen und Beleuchtungskörper. Im Unterteil befinden sich die Ausgase- und Fallgewichte und ein Sattel, auf dem der Taucher ausruhen kann. Arm- und Beinhälften sind in Kugelgelenken frei beweglich. Die Stelle der Hände vertritt heute noch Greifhaken, doch dürften bald genügend druckfeste Handschuhe möglich. Mittels besonderer Tanks bewegt sich der 475 Kilogramm schwere Apparat auf und ab. Zum Atmen dient eine Sauerstoffflasche; Kabel und Halteleine verbinden mit der Oberwelt. Das Absinken dauert auf 140 Meter 8 Minuten, auf 160 Meter 10 Minuten. Die Sichtweite betrug bei 140 Meter noch 120 Zentimeter. In 112 Meter Tiefe boten Bewegungen keine Schwierigkeiten.

### Der neue Dabag-Dampfer „Damburg“.

Yds. Der Name „Damburg“, den das neue Dabag-Schiff trägt, das jetzt am Ausflugsplatz in seine wertvolle Bauperiode eingetreten ist, macht es in besonderer Weise zu einem Repräsentanten von Deutschlands größtem Schiffbau und legt den Bauherren die Verpflichtung auf, ein Werk zu schaffen, das eine Musterleistung hamburgischen Schiffbaus und eine Verbesserung hanseatischen Schiffbaus darstellt. Die „Damburg“ ist ein Zweifachrauben-Schiff mit geradem Kiel und Kreuzerheck, aus Siemens-Martinstahl bester Qualität erbaut. Das Schiff hat fünf durchlaufende Decks und vier Decks in den Aufbauten, erhebt sich also insgesamt neun Stockwerke hoch. Die Kombination der „Formstabilen Antriebsanlagen“ gewährleistet, wie bei den Schwester-Schiffen „Albert Ballin“ und „Deutschland“ große Gleichmäßigkeit und Ruhe der Fahrt. Zwei gleichgroße, von einander unabhängige Turbinenanlagen, die 13000 PS. leisten, werden der Damburg eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 16 Seemeilen in der Stunde verleihen. Die Schotten und die meist bewachte Feuerlöschanlage verleihen weitestgehende Sicherheit. Drahtlose Telegraphie u. Telephonie ermöglichen dauernde Verbindung mit dem Lande und mit Schiffen auf See. Die Ausstattung der Wohn- und Gesellschaftsräume wird wiederum durch größte, in modernen künstlerischen Gewand gekleidete Bequemlichkeit, charakterisiert sein. Zweifelhafte Häuser mit Vorplatz und ein Fahrstuhl verbinden die verschiedenen Stockwerke. Der Turmsaal und ein großes Spieldeck mit einem hohen, von Reben umschlossenen Platz für Ballspiele — eine Neuerung — bieten Gelegenheit zu sportlicher Betätigung. In einem Blumenladen, einem Bücherstand und in den Verkaufsräumen der Dabag-Turbinen werden schöne und begehrte Werte Dinge zur Schau und zum Verkauf ausgestellt sein. Die 1. Klasse wird 228 Passagieren Raum bieten, die 2. 472 und die 3. 466. Die 2. Klasse erhält als Neuerung eine Anzahl einbettiger Kabinen. Lieber Vorplatz, Bordgalerie und Bibliothek verfügen alle drei Klassen. Die Turnhalle wird auch den Fahrgästen zweiter Klasse zugänglich sein. Mancher Arbeitstag wird noch bis zur Fertigstellung des Dampfers „Damburg“ vergehen. Im Mai nächsten Jahres wird er seinen Platz neben der „Deutschland“ und dem „Albert Ballin“ auf den Reisen über das Weltmeer einnehmen können. Daß auch er sich die Gunst des nordatlantischen Reisepublikums gewinnen wird, dafür bürgen die gediegene Einrichtung, die vorzügliche Verpflegung und die ruhige Gegend, die die Schiffe dieser Klasse vor allem auszeichnen.

### Messungen der meteor. Station 421.

(Oberrealschule Riesa).

26. November 1925: 0,1 mm Niederschlag.

## Gepflegter Geschmack

— eine Anerkennung, die für Sorgfalt und Umsicht auf vielen Gebieten gern ausgesprochen wird. Im eigentlichen Sinne bedeutet „gepflegter Geschmack“ eine hervorragende Auszeichnung für die praktische Hausfrau. Ohne Zweifel werden Sie in ihrem Familienkreis oder bei Ihren Gästen solche Aufmerksamkeit für sich beanspruchen können, wenn Sie Ihren Tisch häufig mit schön angerichteten

## Oetker-Puddings

bereichern.

Große Auswahl in vielen Geschmacksarten überbrückt jede Entzweiung.

Dr. Oetker's Schokoladensauce mit gehackten Mandeln, Dr. Oetker's Makronen-Puddingpaiver oder Dr. Oetker's Schokoladensauce mit Makronen, aufgetragen mit Dr. Oetker's Vanille-Soße, sind ausgesuchte Hochgenüsse.

Dr. Oetker's Feinst-Puddings sind in allen einschlägigen Geschäften nur in Originalpackung mit der bekannten Schutzmarke „Oetker's Heiligkeit“ zu haben.

Verlangen Sie ebensolche kostenlos die beliebten Oetker-Rezeptbücher oder, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von:

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

MACHOLL SONDERKLASSE MÜNCHEN



DER DEUTSCHE WEINBRAND